

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

Umsetzungsphase Weiterführungsphase

Jahresbericht Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Energieregion Blumenegg
Geschäftszahl der KEM	B178939
Trägerorganisation, Rechtsform	Energieinstitut Vorarlberg, Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Regionsbezeichnung Energieregion Blumenegg deckt sich zum Teil mit dem etablierten Regionsbegriff Blumenegg
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	drei 7.700 Die Region Blumenegg im Zentrum Vorarlbergs erstreckt sich von Norden nach Süden über 9 km und bedeckt eine Fläche von rund fünfundzwanzig Quadratkilometer.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Ing. Andreas Bertel, BSc Stadtstraße 33 / CCD Beteiligte Gemeinden und Energieinstitut Vorarlberg, Dornbirn andreas.bertel@energieinstitut.at 05572 / 31 202 98 e5 Gemeindebetreuer, KEM QM Berater 40 Energieinstitut Vorarlberg, Dornbirn

¹ **Abkürzungen:**

KEM Klima- und Energiemodellregion
MRM Modellregions-Manager/in
UK Umsetzungskonzept

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des UK

Alle drei Gemeinden der Energieregion Blumenegg sind im e5 Landesprogramm und haben sich im Frühjahr 2012 öffentlich zu den Zielsetzungen und zu einer Unterstützung bei der Umsetzung der Energieautonomie Vorarlberg 2050 bekannt. Ludesch und Thüringen sind schon sehr lange im e5 Programm (Ludesch seit 1998 und Thüringen seit 2002) und konnten bei der letzten Zertifizierung vier von fünf e's erreichen. Bludesch ist seit 2012 im e5 Programm und konnte bei der ersten Zertifizierung im Jahr 2013, nicht zuletzt durch die Arbeit in der Energieregion Blumenegg, bereits drei von fünf e's erreichen.

Erklärtes Ziel der Energieregion Blumenegg ist es, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren und die Energieversorgung langfristig aus erneuerbaren Energieträgern sicherzustellen. Neben einer nachhaltigen Energieversorgung ist auch die Steigerung der Energieeffizienz erklärtes Ziel der drei Gemeinden. Ständiges Augenmerk liegt auf jenen Aktivitäten, deren Durchführung auf regionaler Ebene gegenüber der Umsetzung in Einzelgemeinden deutlichen Mehrwert generiert. Dies gilt insbesondere für alle öffentlichkeitswirksamen und multiplikativen Maßnahmen. Aus diesem Grund kommt der Kommunikation in allen Maßnahmen eine zentrale Bedeutung zu.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Zur operativen Umsetzung des Arbeitsprogramms wurde ein regionales Energieteam bestehend aus mindestens einem Vertreter (Energiebeauftragten) der Gemeinden, einem politischen Sprecher (Bürgermeistervertreter) sowie dem Modelregionenmanager (MRM) gebildet. Die Energiebeauftragten der Gemeinden bilden die Schnittstelle zu den Bürgern bzw. zu den Gemeindeverwaltungen. Die Schnittstelle zu den anderen Bürgermeistern wird durch den Bürgermeistervertreter im regionalen Energieteam gewährleistet (Michael Tinkhauser).



Bild (von links nach rechts): Anton Zech, MRM Andreas Bertel, Roland Köfler, Bgm. Michael Tinkhauser (Sprecher der Energieregion), Martin Konzet, Otto Rinner (Bild: Gemeinde Ludesch)

Das Energieinstitut Vorarlberg mit der e5 Gemeindebetreuung leitete den Prozess zur Erstellung des Umsetzungskonzepts, sowie des Maßnahmenplans und leitet die Umsetzungsarbeit des regionalen Energieteams als MRM.

Die Bürgermeister der Gemeinden waren von Anfang wichtige Akteure auf dem Weg zur Energieregion Blumenegg. Die Abstimmung erfolgt in regelmäßige Sitzungen zwischen den Bürgermeistern durch den Vertreter aus dem regionalen Energieteam.



Bild (von links nach rechts): Bgm. Dieter Lauermann, MRM Andreas Bertel, Bgm. Michael Tinkhauser (Sprecher der Energieregion), Bgm. Harald Witwer (Bild: Energieinstitut Vorarlberg)

Je nach fachlicher Ausrichtung wurden neue Akteursgruppen in die Umsetzungsarbeit eingebunden:

Verschiedene Fachbereiche des Energieinstitut Vorarlberg, Vorarlberger Kraftwerke (VKW), Politische Ausschüsse der Gemeinden, Technische Büros, KMU, Vorarlberger Verkehrsverbund, Umweltverband, Schulen, Energiemodellregion Großes Walsertal, lokale Medien, Bauherren, Bevölkerung.

5. Aktivitätenbericht

PROJEKT BILDUNGSINITIATIVE (Stand: Juli 2015, Umsetzungsgrad: 100%):

Ziel: Alle Kinder in der Energieregion Blumenegg werden durch Energieprojekte erreicht, Schüler werden Botschafter für Zuhause (Multiplikatoren), Energieverbrauch in den teilnehmenden Schulen reduziert sich maßgeblich

Gesetzte Maßnahmen im Berichtszeitraum:

Energiesparen ist kinderleicht und macht sogar Spaß. Das haben die Kinder der Volksschule Bludesch mit einem einzigartigen Projekt im Schuljahr 2012/2013 unter Beweis gestellt. Gemeinsam mit Martin Konzet, dem Gebäudeverantwortlichen der Gemeinde Bludesch und Mitglied des regionalen Energieteams, machten sie Energieräubern den Garaus. Die Ergebnisse der Aktion sind beachtlich: Der geringere Verbrauch an Strom, Wasser und Gas lässt sich mit rund 3.500 Euro beziffern. Der Ausstoß der CO₂-Emission reduzierte sich um neun Tonnen. „Nicht nur die Zahlen sprechen für sich. Die Kinder tragen den Energiespardanken mit nach Hause und verbreiten das Gelernte wirkungsvoll“, resümiert Martin Konzet. Als Höhepunkt der Aktion führten die Kinder ein Musical zum Thema Erderwärmung vor über 400 begeisterten Zusehern auf (Fakten zur Einsparung: Wasser: 182 m³ oder minus 28 Prozent, Strom: 9.642 kWh oder minus 25 Prozent, Wärme: 19.278 kWh oder minus 11 Prozent).

Im neu errichteten Dienstleistungszentrum wurden im September 2013 die Volksschüler und die Schüler der Mittelschule Thüringen über die Möglichkeiten des richtigen Abfalltrennens und des Energiesparens informiert. Dazu wurde ein Energiesparhaus (VAMOS) aufgestellt, welche von den Kindern besucht wurde. Erfahrene Energieberater der VKW waren Vorort und gaben Tipps und Tricks zum Energiesparen. Zusätzlich zur VKW war auch Jürgen Ulmer vom Umweltverband Vorort der über das Thema Abfallvermeidung und Abfalltrennung informierte. Insgesamt konnten rund 250 Kinder zum Thema Energieeffizienz und Abfallvermeidung/Trennung erreicht werden.

PROJEKT SANIERUNGSINITIATIVE (Stand: Stand Juli 2015, Umsetzungsgrad: 100%):

Ziel: Aufzeigen und Vermittlung von Sinn, Nutzen und Chancen einer energieeffizienten und ökologischen Planung bei Neubau- und Sanierungsvorhaben von Bauherren, Mindestens 30 Thermografie – Aufnahmen von Wohngebäuden mit anschließender Sanierungsberatung in der Energieregion Blumenegg

Gesetzte Maßnahmen im Berichtszeitraum:

- Im Frühjahr 2013 fand in Ludesch ein Sanierungsinformationsabend statt. An diesem konnten sich die interessierten Besucher aus erster Hand über die attraktiven Förderangebote des Landes informieren. Zusätzlich war ein Energieberater Vorort, der individuelle Fragen beantwortete (ca. 40 Besucher)
- Im Herbst 2013 fand die Auftaktveranstaltung zur Thermografieaktion statt. Durch Thermografieaufnahmen sollen die thermischen Schwachstellen des Hauses eruiert werden. Das angepeilte Ziel von 30 Anmeldungen konnte fast erreicht werden (Anzahl Anmeldungen: 27 Objekte). Die gemachten Aufnahmen wurden durch den regionalen Energieberater übergeben und gleich besprochen. Rund 80% der teilnehmenden Hausbesitzer setzten darauf hin Maßnahmen an ihrem Haus um.



Gesetzte Maßnahmen im Berichtszeitraum:

- Zur Vereinfachung des Bauverfahrens für Photovoltaik- und thermische Solaranlagen wurde im Frühjahr 2013 gemeinsam mit Bauausschuss- und Energieteammitgliedern, sowie den Bauamtsmitarbeitern eine regional einheitliche Gestaltungsrichtlinie für Solaranlagen erarbeitet. Einerseits soll durch die Richtlinie die optische Gestaltung von Anlagen geregelt werden. Andererseits soll das Bauverfahren dadurch deutlich verkürzt werden. Für all jene die eine Anlage nach den Kriterien errichten, reicht eine Bauanzeige aus (Ergebnis: Kürzere Bauverfahren für BürgerInnen, Geringerer Aufwand für Bauamtsmitarbeiter, Optische Aufwertung der Anlagen). Diese Richtlinie (inkl. einer Checkliste) wurde in den Gemeindevertretungen beschlossen.
- Gemeinsam mit der Energieregion Großes Walsertal und regionalen Betrieben wurde zwischen Frühjahr bis Sommer 2013 eine PV Aktion („Rundum Sorglos Paket“) umgesetzt. Bestandteile der Aktion waren ein attraktives und qualitativ hochwertiges PV-Gesamtpaket (Größenordnung 5 kWp) zum attraktiven Fixpreis, schlüsselfertig mit allen erforderlichen Dienstleistungen (Planung, Behördenverfahren, Montage), sowie umfassende Kommunikation des Angebots durch verschiedene Maßnahmen (Auftaktveranstaltung mit rund 100 Besuchern, Medien...). Mit rund 40 neu errichteten Anlagen (ca. 240 kWp installierter Leistung) alleine in der Energieregion Blumenegg und einer regionalen Wertschöpfung von über Euro 520.000,- wurde das Ziel deutlich übertroffen. Am Tag der Sonne (6.5.2015) fand eine Pressekonferenz in der Energieregion Blumenegg statt. Aufgrund des großen Erfolges wurde die PV Aktion im Jahr 2014 und 2015 auch in anderen Regionen in Vorarlberg wiederholt. Insgesamt wurden dadurch bis dato (Stand August 2015) rund 400 neue PV-Anlagen oder 2.400 kWp installiert.



Bild: Pressekonferenz zur PV Aktion in der Energieregion Blumegg am 6.5.2013

- Das Potential für Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden liegt derzeit in einer Größe von rund 400 kWp (lt. Potentialanalyse). Über die Förderaktion des Klima- und Energiefonds wurden bereits 50 kWp dieses Potentials ausgeschöpft (VS Bludesch, VS Thüringen). Weitere Anlagen sind in Planung und sollten zeitnah umgesetzt werden (MS Thüringen, Feuerwehrhaus Thüringen). In einer Veranstaltung im Sommer 2013 für Gemeindemitarbeiter, politischen Vertretern und dem regionalen Energieteam durch das Energieinstitut Vorarlberg wurden unterschiedliche Bürgerbeteiligungs- und Finanzierungsmodelle vorgestellt. Zwei Anlagen wurden im Jänner 2014 bei der ÖMAG eingereicht. Aufgrund des großen Andrangs konnten allerdings keine Anlage berücksichtigt werden.

PROJEKT ENERGIEBERATUNGSSTELLE BLUMENEGG (Stand: Juli 2015, Umsetzungsgrad: 100%):

Ziel: Schaffung einer Anlaufstelle für Bauwerber (Neubau und Sanierung) bei energierelevanten und bauökologischen Fragen

Gesetzte Maßnahmen im Berichtszeitraum:

- Einführung und regelmäßige Bewerbung einer regionalen und für die BürgerInnen kostenlosen Energieberatung in der Energieregion Blumenegg. Die Energieberatung findet an den ersten drei Dienstage im Monat durch ein technisches Büro statt. Durch die Beratung im neuen Dienstleistungszentrum (Bauamt und Bauhof) wird ein frühzeitiger Informationsaustausch zwischen Bauherren und Energieberatung erreicht. Das Energieberatungsangebot wird regelmäßig in den lokalen Medien geschaltet.
- Aufbau von energierelevanten Kompetenzen im Dienstleistungszentrum Blumenegg durch Roland Köfler (ist im regionalen Energieteam), Teilnahme an diversen Info- und Weiterbildungsveranstaltungen

PROJEKT KURZE WEGE SICHERSTELLEN (Stand: Juli 2015, Umsetzungsgrad: 100%):

Ziel: Schaffung einer Grundlage für den Ausbau und die Verbesserung des örtlichen Wegenetzes, Bewusstseinsbildung der Bevölkerung, Erarbeitung eines Entwicklungsplanes für die Energieregion Blumenegg

Gesetzte Maßnahmen im Berichtszeitraum:

- Zwischen Frühjahr 2012 bis Ende 2014 wurde in der Region Blumenegg an einem REK (Regionales Entwicklungskonzept) gearbeitet. Dabei wurden die übergeordneten Ziele der Energieregion Blumenegg berücksichtigt und entsprechend verankert. In einer gemeinsamen Gemeindevertretungssitzung wurde es schlussendlich gemeinsam verabschiedet (Ende 2014) und dient nun als Basis für die zukünftige Arbeit
- 2013/14 wurde auf Initiative der Energieregion Blumenegg, unter Einbindung der Bevölkerung parallel zum REK ein ergänzendes Dorfwege-Konzept ausgearbeitet: Für Fußgänger und Fahrradfahrer sollen sichere und kurze Verbindungen geschaffen werden. Für die Zukunft ist in diesem Konzept auch vorgesehen, dass bei jeder neuen Erschließung - speziell beim Bau neuer Wohnanlagen oder der Ansiedlung neuer Betriebe - auf entsprechende Verkehrswege für die „schwächsten“ und gleichzeitig umweltfreundlichsten Verkehrsteilnehmer geachtet wird. Dieses Konzept wurde am 16.10.2014 in einer gemeinsamen Gemeindevertretungssitzung aller Gemeinden beschlossen. Ende 2014 wurde in dem Gemeinden Bludesch und Thüringen auf einer Strecke von 1,6 km ein Radweg errichtet und damit eine große Lücke geschlossen. Dies war auch eine der vielen Empfehlungen aus dem Dorfwegekonzeptes der drei Gemeinden



Bild: Bürgermeister Harald Witwer auf dem neuen Radweg von Bludesch nach Thüringen

PROJEKT KOMMUNALE BESCHAFFUNG (Stand: Juli 2015, Umsetzungsgrad: 100%):

Ziel: Reduktion der Umweltauswirkungen durch die Beschaffung von energieeffizienten und ökologischen Produkten, Vorbildwirkung der Gemeinden

Gesetzte Maßnahmen im Berichtszeitraum:

- Im Frühjahr 2014 wurde eine einheitliche Richtlinie für den Bezug von energieeffizienten und ökologischen Produkten gemeinsam mit den Bürgermeistern und den Verwaltungsmitarbeitern ausgearbeitet. Die Kriterien dieser Richtlinie sollen für zukünftige Beschaffungen von Büroartikel, Elektrogeräte udgl. seitens der Gemeindemitarbeiter eingehalten werden.

PROJEKT BEHÖRDENVERBINDLICHE INSTRUMENTE (Stand: Juli 2015, Umsetzungsgrad: 100%):

Ziel: Verankerung von energierelevanter Themen im Räumlichen Entwicklungskonzept der Region Blumenegg oder vergleichbaren Plänen und Konzepten (z.B. Flächenwidmungs- oder Bebauungspläne,..), Definition von gemeinsamen Mindeststandards bei Sanierung bzw. Neubau von kommunalen Gebäuden

Gesetzte Maßnahmen im Berichtszeitraum:

- Die Ergebnisse der Energiestrategie der Energieregion Blumenegg wurden als Bestandteil im Räumlichen Entwicklungskonzept verankert. Erneuerbare Energie und Energieeffizienz wird dabei bei allen Zielen und Maßnahmen zur räumlichen Entwicklung berücksichtigt. Das REK wurde in den Gemeinden im Winter 2013 beschlossen.
- Im Frühjahr 2014 wurde Mindeststandards für Neubau und Sanierung von kommunalen Gebäuden definiert. Für die Bewertung der energetischen und ökologischen Qualität eignet sich der Kommunale Gebäudeausweis (KGA). Die Ziele für zukünftige Neubauten und Sanierungen wurde in einer gemeinsamen Arbeitsgruppensitzung definiert und abgestimmt. Der Beschluss erfolgte am 16.10.2014 in einer gemeinsamen Gemeindevertretungssitzung aller Gemeinden. (Auszug: Mindestkriterien bei Neubauten (900 von 1000 Punkte): Passivhausqualität, hohe ökologische Qualität, Mindestkriterien in der Sanierung (850 von 1000 Punkte)

PROJEKT ÖPNV ATTRAKTIVIEREN (Stand: Juli 2015, Umsetzungsgrad: 100%):

Ziel: Steigerung der Nutzung des ÖPNV durch die Bevölkerung in der Region, Aufklärungsarbeit und Bekanntmachung der Angebote des öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) der Energieregion Blumenegg, Schaffung von attraktiven Angeboten zur Nutzung des ÖPNV, Einbindung der regionalen Betriebe bei der Entwicklung und Schaffung eines attraktiven Angebotes

Gesetzte Maßnahmen im Berichtszeitraum:

- Großer ÖPNV Schwerpunkt im Zuge der Mobilwoche im Herbst 2013 beim Familienradfest. Zu dieser Veranstaltung gab es neben einem attraktiven Rahmenprogramms (siehe auch Projekt Fahrradfahren attraktiveren) einen Infostand des Vorarlberger Verkehrsverbundes, wo sich die Bürgerinnen und Bürger über das attraktive Angebot des VVV informieren konnten (Euro 365,- für Jahrestickets, Fahrplanauskunft, udgl.). In einem Bus konnte auch der Fahrkartenautomat ausprobiert werden. Insgesamt konnten an diesem Tag rund 400 Besucher begrüßt werden.
- Im Frühjahr 2014 wurde eine ÖPNV Schnupperticketaktion gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Vorarlberg gestartet. Für all jene, die den Umstieg auf den öffentlichen Nahverkehr testen wollten, gab es seitens der Energieregion Blumenegg ein attraktives Angebot. Vom 26. Mai bis zum 30. Juni konnten Bürgerinnen und Bürger die noch keine Jahreskarte besaßen bzw. nur geringe Erfahrung mit öffentlichen Verkehrsmitteln hatten, ein kostenloses Maximo-Schnupperticket im Gemeindeamt abholen. Über 120 Schnuppertickets (Gültigkeit: Zwei Wochen) wurden ausgegeben.

- Zwischen Sommer bis Herbst 2014 wurden die ÖPNV-Tester über die gemachten Erfahrungen seitens des Energieinstitutes Vorarlberg befragt. Ein Endbericht wurde den Gemeinden, sowie dem Verkehrsverbund Vorarlberg zur Verfügung gestellt. Unmittelbar nach der Aktion haben sich 10 Personen eine ÖPNV Jahreskarte beschafft und werden zukünftig öfters das Auto stehen lassen.



Bild: Infostand vom Verkehrsverbund beim Mobilitätstag in DLZ Blumenegg (September 2013)

PROJEKT FAHRRADFahren ATTRAKTIVIEREN (Stand: Juli 2015, Umsetzungsgrad: 100%):

Ziel: Teilnehmerzahl am Fahrradwettbewerb auf mindestens 300 BürgerInnen erhöhen, Sensibilisierung der Bevölkerung (Nutzen und Chancen durch das Radfahren), Motivation der Bevölkerung zum Umstieg auf das Rad

Gesetzte Maßnahmen im Berichtszeitraum:

- Jährliche Teilnahme der Energieregion Blumenegg am landesweiten Fahrradwettbewerb. Im Jahr 2013 haben an der Aktion rund 180 Bürgerinnen und Bürger teilgenommen. Höhepunkt des Fahrradwettbewerbepes gipfelt mit der Abschlussveranstaltung in der Mobilwoche, welches im September 2013 im neuen Dienstleistungszentrum Blumenegg unter dem Titel „Familienradfest“ stattfand. Rund 400 Besucherinnen und Besucher kamen und konsumierten ein tolles Rahmenprogramm (Energiesparhaus Vamos, Infostand des VVV, Testen von E-Fahrräder, Servicestation für Räder, Clown NaNo für die Kleinen, Verlosung Fahrradwettbewerb 2013 uvm.). Musikalisch wurde dieses Fest durch Jugendmusikgruppen aus der Region umrahmt. Die Verpflegung wurde durch die Pfadfindergruppe Ludesch unter nachhaltigen Kriterien umgesetzt („Ghörig Feshta“).



Bild: Impressionen Mobilitätstag 2013 im Dienstleistungszentrum Blumenegg

- Im Herbst 2014 wurde der Mobilitätstag gemeinsam mit der Marktgemeinde Frastanz umgesetzt zu dem rund 500 Personen Besucher kamen. Neben einem attraktiven Rahmenprogramm wie Slowbikerace, Fahrradparade wurden auch die Gewinner des Fahrradwettbewerbes 2014 verlost. Auch im Jahr 2014 haben sich rund 170 Bürgerinnen und Bürger der Energieregion Blumenegg am Fahrradwettbewerb beteiligt.



Bild: Impressionen Mobilitätstag 2014 gemeinsam mit der Marktgemeinde Frastanz

- Durch Initiative der Gemeinden und durch das Hilti Werk in Thüringen konnte 2015 eine Teilnehmerzahl bei Fahrradwettbewerb von über 220 erreicht werden. Über die Gemeinde haben sich rund 170 angemeldet und über die Betriebe rund 50 angemeldet. Der Abschluss des Fahrradwettbewerbes 2015 findet am 20.9.2015 im Zuge des österreichweiten Mobilitätstags in einer gemeinsamen Veranstaltung in Bludesch statt, bei der rund 500 Besucher erwartet werden. Neben der Möglichkeit, sich beim Fahrradbasar mit einem tollen Fahrrad einzudecken, dieses gleich professionell überprüfen zu lassen, gibt es auch das Angebot die neuesten Elektroautos und Elektrofahrräder zu testen oder mit dem Segway eine Runde zu drehen. Weiters werden die neuen Angebote des Vorarlberger Verkehrsverbundes präsentiert, sowie die Sieger des Fahrradwettbewerbes gekürt.

PROJEKT SOLARANLAGENCHECK (Stand: Juli 2015, Umsetzungsgrad: 100%):

Im Umsetzungskonzept wurden Mittel für eine Vorbereitung von verkehrsberuhigten Straßenbereichen (Begegnungszonen) in der Region budgetiert. Der Stand in den einzelnen Gemeinden in diesem Thema ist jedoch sehr unterschiedlich. Aktivitäten in Richtung Begegnungszonen zu setzen, ohne dass die derzeitigen Möglichkeiten dafürsprechen, wird teilweise als eher kritisch gesehen → Anstelle des Projektes „Gleichberechtigung des Verkehrsraums“ wurde nun das Projekt Solaranlagencheck umgesetzt. Dem Änderungsantrag der Energieregion Blumenegg wurde seitens des Klima- und Energiefonds am 1.8.2014 schriftlich zugestimmt.

Ziel des Projektes „Solaranlagencheck“ ist es den Versorgungsgrad mittels erneuerbarer Energien in Vorarlberg weiter zu erhöhen, wobei dem Bestand hier eine ähnliche Rolle zukommt wie dem Zubau. Die optimale Funktionsweise der Anlagen verlängert die Lebensdauer und erhöht die Wirtschaftlichkeit für den Betreiber.

- Frühjahr/Sommer 2015: Solaranlagen-Check für private Haushalte: die Energieregion Blumenegg fördern eine Überprüfung von thermischen Solaranlagen älter 5 Jahre durch ein technisches Büro mit je 120,- Euro, Selbstbehalt beim Anlagenbesitzer liegt bei 60,- Euro; über 110

Anmeldungen zum Check – Damit wurde das Ziel (rund 60 Anlagen) deutlich übertroffen → Aus den Untersuchungen ging hervor, dass rund jede dritte Anlage deutliche Mängel bezüglich Ertrag, Sicherheit und Zuverlässigkeit aufweist, beispielsweise von zu wenig Frostschutz bis hin zum Totalausfall.

PROJEKT AKTION NAHVERSORGUNG (Stand: Juli 2015, Umsetzungsgrad: 100%):

Ziel: Stärkung der Nahversorgung → Kurze Wege sollen mit sanften Mobilitätsformen zurückgelegt werden, Beteiligung von Betrieben und Schulen an der Initiative

Gesetzte Maßnahmen im Berichtszeitraum:

- Im Frühjahr 2014 startete die Aktion „I koof im Dorf und bin sanft mobil“. All jene die zehnmal mit dem Bus, zu Fuß oder mit dem Rad in der Region Blumenegg einkaufen gingen, erhielten einen Stempel in einen Stempelpass welcher von Volksschulkindern gestaltet wurde (Malwettbewerb). Neben den Volksschulen beteiligen sich auch knapp 60 Nahversorger an dieser Aktion. Insgesamt wurden 220 volle Stempelpässe abgegeben. Dies sind 2200 Wege die sanft zurückgelegt wurden. Weiters wurden dadurch 2200 Einkäufe und Erledigungen in der Region getätigt, was natürlich auch die Nahversorger und Dienstleister freut. Unter allen Teilnehmer wurden tolle Preise wie z.B. eine ÖPNV Jahreskarte verlost (plus weitere Preise von den teilnehmenden Betrieben).



Bild: Malwettbewerb der VS Bludesch (2014)

KOORDINATION ENERGIEPOLITISCHER AKTIVITÄTEN UND PROJEKTMANAGEMENT (laufend)

Gesetzte Maßnahmen im Berichtszeitraum:

- Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen: 23 Energieteamsitzungen, 5 Workshops mit Bürgerinnen und Bürger, sowie Abstimmungen auf Ebene der Bürgermeister.
- Rund 50 projektbezogenen Arbeitsgruppensitzungen vom MRM koordiniert und mit Mitgliedern aus den einzelnen e5 Teams durchgeführt.
- Regelmäßige Teilnahme des MRM an KEM – Schulungs- und Vernetzungstreffen (Wien, Baden bei Wien, Bad Aussee, Hittisau, Wienerwald, St. Veit an der Glan); Jährliche Abstimmungstreffen der MRM aus Vorarlberg, welches vom Energieinstitut Vorarlberg organisiert wurden.
- Allgemeines Projektmanagement: Dokumentation, Berichtswesen, Projektabrechnungen, Büroorganisation, Zeiterfassung, Controlling udgl.

6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitel: PV Aktion „Rundum Sorglos Paket“

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Energieregion Blumenegg/ Großes Walsertal

Bundesland: Vorarlberg

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen):

Gemeinsam mit der Energieregion Großes Walsertal und regionalen Betrieben wurde zwischen Frühjahr bis Sommer 2013 eine PV Aktion („Rundum Sorglos Paket“) umgesetzt. Bestandteile der Aktion waren ein attraktives und qualitativ hochwertiges PV-Gesamtpaket (Größenordnung 5 kWp) zum attraktiven Fixpreis, schlüsselfertig mit allen erforderlichen Dienstleistungen (Planung, Behördenverfahren, Montage, QS), sowie umfassende Kommunikation des Angebots durch verschiedene Maßnahmen.

Projektkategorie: Erneuerbare Energie

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Andreas Bertel

E-Mail: andreas.bertel@energieinstitut.at

Tel.: 05572 /31 202 98

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

Persönliches Statement des Modellregions-Managers (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Strom selbst zu produzieren wünschen sich viele Bürgerinnen und Bürger. Das zeigte der große Zulauf zu unseren Infoabenden am 5. März in Bludesch und am 6. März in Raggal“. Doch die Rahmenbedingungen wie unsichere Förderungen und viele verschiedene Ansprechpartner machen die Umsetzung nicht immer ganz einfach. Deshalb haben die Gemeinden der beiden Energieregionen gemeinsam mit regionalen Elektrobetrieben und dem Energieinstitut Vorarlberg ein Rundum-Sorglos PV-Paket geschnürt, das durch hohe Qualität und einen attraktiven Preis glänzt.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Da es sich um die PV Aktion um ein Pilotprojekt handelte, war eine Einschätzung des Potentials eher schwierig. Aufgrund der Größe der beiden Regionen wurde das Ziel mit insgesamt rund 50 neuen Anlagen angenommen. Die Evaluierung erfolgte über die Anzahl der errichteten Anlagen (Bauanträge, Aussagen der teilnehmenden Betriebe, Unabhängige Qualitätssicherung)

Ablauf des Projekts:

Akteure: MRM, Energieinstitut Vorarlberg, Gemeinden, Interessierte Elektrobetriebe

Vorlaufphase: Jänner – März 2013

Aktionslaufzeit: April – Mai 2013

Abschluss: Herbst 2013 (Evaluierung)

Meilensteine:

- Festlegung von 25 Qualitätskriterien (z.B. Made in EU, hohe Wirkungsgrade, Alles aus einer Hand, Funktionsüberwachung, Alle Behördengänge,..)
- Ausschreibung – Einladung von regionalen Betrieben zur Angebotsabgabe – Angebotssichtung durch Energieinstitut Vorarlberg
- Auftaktveranstaltung – Keespeaker (Johann Wurhofer) und Andreas Bertel
- Interessenten konnten sich im Anschluss direkt an die teilnehmenden Betriebe wenden – Diese Betriebe übernahmen sämtliche Arbeiten (Von der Baueinreichung bis zur Fertigstellung)

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Projektgesamtkosten (inkl. Personalstunden): ca. Euro 8.000,- für Konzeption und Umsetzung des Pilotprojektes, Finanziert wurde dieses Projekt durch die Energieregion Blumenegg, dem Gr. Walsertal und dem Energieinstitut Vorarlberg. Durch das Projekt konnte eine regionale Wertschöpfung von über einer Million Euro (in beiden Regionen) erzielt werden.

Nachweisbare CO2-Einsparung in Tonnen:

ca. 70 neue PV Anlagen in den beiden Regionen, die durchschnittliche bestellte Anlagengröße liegt bei derzeit rund 6 kWp. Das in beiden Regionen ausgelöste gesamte Auftragsvolumen liegt über einer Million Euro, Jährlich werden von den Anlagen über 400.000 kWh Ökostrom erzeugt (1.000 kWh je kWp: 420 kWp installierte Leistung). Dadurch werden jährlich 64.000 kg CO2 eingespart (über die Laufzeit der Anlagen sind das 1.300 Tonnen). Die Anlagen amortisieren sich für die Errichter über die Lebensdauer (durch erhöhten Einspeisetarif der VKW Ökostrom GmbH und Eigenverbrauch).

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Projektziele wurden deutlich übertroffen. Im Mai 2013 fand eine Pressekonferenz statt und in den Medien kommuniziert. Aufgrund des großen Erfolges wurde die PV Aktion im Jahr 2014 und 2015 auch in anderen Regionen in Vorarlberg wiederholt. Insgesamt wurden dadurch bis dato (Stand August 2015) rund 400 neue PV-Anlagen oder rund 2.400 kWp in Vorarlberg installiert. Auch in anderen Bundesländern ist die PV Aktion angekommen und wurde teilweise bereits umgesetzt (Kärnten)

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Sensibilisierung der Betriebe auf hohe Qualität, Wenig finanzieller Einsatz für eine große Wirkung – mit einer Investitionsförderung hätte dieses Ergebnis wahrscheinlich nicht erreicht werden können (ca. 120 Euro/Anlage)

Motivationsfaktoren:

2005-2008 wurde in Vorarlberg eine Solar-Nachrüstaktion durchgeführt. Dieses Projekt schlug in dieselben Kerbe (alles aus einer Hand, qualitätsgesichert)

7. Engagement im Austausch zwischen KEMs

Beschreibung der Aktivitäten im Wissensaustausch zwischen den Klima- und Energie-Modellregionen.

Bestehende Einträge auf der Modellregionen-Website – Best-Practice Beispiele	http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=251426&b=5130
Bisherige Artikel im Newsletter-der Klima- und Energie-Modellregionen	NL: Photovoltaik: Einfacher geht's nicht NL: Die Enkeltauglichkeit als Maßstab
Themen von Präsentationen bei Schulungstreffen (Projektvorstellungen am Podium bzw. beim Markt der Ideen)	Baden bei Wien: PV Aktion 2013 in der Energieregion Blumenegg und dem Großen Walsertal Hittisau: Projekt Nahversorgung „I koof im Dorf“

Best Practice Beispiele

8. Projektplan (Abweichungen, Vorschau)

Rückschau, Abweichungen in der Programmumsetzung

Schriftliche Darstellung von Abweichungen gegenüber dem eingereichten Umsetzungskonzept:

Gibt es neue Maßnahmen? Gibt es Maßnahmen, die im Rahmen der KEM nicht realisierbar sind/waren? Werden/wurden ursprünglich vorgesehene Maßnahmen abgeändert oder durch andere Maßnahmen abgetauscht?

Begründung und gegebenenfalls Ansuchen um Genehmigung der Änderungen

(max. 1 A4-Seite)

Im Umsetzungskonzept wurden Mittel für eine Vorbereitung von verkehrsberuhigten Straßenbereichen (Begegnungszonen) in der Region budgetiert. Der Stand in den einzelnen Gemeinden in diesem Thema ist jedoch sehr unterschiedlich. Aktivitäten in Richtung Begegnungszonen zu setzen, ohne dass die derzeitigen Möglichkeiten dafürsprechen, wurde teilweise als eher kritisch gesehen. Aktueller Stand: Thüringen - Konzept für die Zone in Thüringen wurde durch das Planungsbüro Besch & Partner erstellt und wurde in einem kleinen Kreis vorgestellt, Ludesch - Zentrumsentwicklung im Zuge des Hotelprojektes ist derzeit eher ungewiss, Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit diesem Thema, Bludesch - Derzeit keine finanziellen Möglichkeiten für die Umsetzung eine Begegnungszone.

Aufgrund der großen Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden war es schwierig, die geplanten Ziele im Umsetzungskonzept vollinhaltlich umzusetzen. Im regionalen Energieteam wurde deshalb das Alternativprojekt Solaranlagencheck ausgearbeitet, welches seitens des Klima- und Energiefonds am 1.8.2014 genehmigt wurde. Die Umsetzung des Solaranlagencheck erfolgte im Frühjahr / Sommer 2015 mit einem sehr erfreulichen Ergebnis. Rund 110 Personen nutzen das Angebot eines Checks Vorort.

Herausforderungen in der Umsetzung:

Welche fördernden Aspekte sind für die Umsetzung besonders relevant?

(max. 1/2 A4-Seite)

- Enge Zusammenarbeit zwischen e5 Programm und Energieregion Blumenegg ist ein wichtiger Erfolgsfaktor in der Umsetzung. Positiv bewährt in der Umsetzung hat sich auch die Tatsache, dass es einen Modellregionsmanager gibt, der sich um Organisation von Sitzungen, um Öffentlichkeitsarbeit, um Förderungen, usw. kümmert, ohne dass die ohnehin schon am Rande ihrer Kapazitäten stehenden Gemeindemitarbeiter damit belastet werden.
- Investitionsförderungen, wie die PV-Förderung, für den Bau neuer Anlagen und erhöhen die Akzeptanz bei Gemeindevertretern und Entscheidungsträgern.
- Kurze Entscheidungswege und äußerst engagierte politische Entscheidungsträger, sowie ein hohes Vertrauen in der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit (nicht nur im Energiebereich)

Welche hinderlichen Aspekte sind für die Umsetzung besonders relevant?

(max. 1/2 A4-Seite)

- Die Notwendigkeit einer Dokumentation der umgesetzten Maßnahmen ist notwendig und wird auch als sinnvoll erachtet. Dennoch ist der Aufwand für die Dokumentation, das Berichtswesen und das Projektmanagement außerordentlich hoch. Z.B. müssen Projektbeschreibungen in unterschiedlichen Dokumenten mehrfach beschrieben werden (Doppelgleisigkeiten). Auch der Nutzen und die Sinnhaftigkeit des Kennzahlenmonitorings kann durchaus in Frage gestellt werden.
- Wünschenswert wäre eine längerfristige Perspektive für die Regionenarbeit mit klaren Rahmenbedingungen. Damit würde eine strategische Vorgehensweise mit mehrjährigen Projekten erleichtert.
- In der Startphase wurden viele Projekte mit eher kurzer Laufzeit initiiert. Das sorgte für einen gewissen Bekanntheitsgrad der Energieregion Blumenegg in der Bevölkerung. Dauerhaft wird sich ein so hoher Aktivierungsgrad in der Bevölkerung erfahrungsgemäß nicht aufrechterhalten lassen.

Vorschau auf das Jahr 2 der Programmumsetzung (*dieser Punkt entfällt beim Endbericht*)

Daraus resultiert für das Jahr 2 folgender aktueller Projektplan. Darstellung und Begründung von Änderungen gegenüber dem ursprünglichen Plan (Darstellung mit Gantt-Diagramm;).

(max. 1 A4-Seite)

9. Die Klima- und Energiemodellregion im Kontext

Gibt es Aktivitäten zu den Themen Erneuerbare Energie / Energieeffizienz / Klimaschutz in der Region, die ohne Bezug zum Management der KEM stattfinden?

Welche Schnittstellen gibt es zu anderen Initiativen?

Kurze Beschreibung, Zuordnung zu den Maßnahmenbereichen 1 bis 9 (lt. Tabelle im Kap. 5), Angabe von Finanzierungsquellen, falls bekannt

(max. 1 A4-Seite)

In der Region gab es auch schon vor Initiierung der Modellregion Aktivitäten zu den Themenfeldern, sei es durch die Landesförderung, durch den Energieversorger oder durch die Bestrebungen der e5-Gemeinden. Aufgabe der Modellregion ist es, Synergien zu nutzen und Netzwerke entstehen zu lassen, so dass möglichst viele Aktivitäten ein optimales Ergebnis auf dem Weg in die Energieautonomie bringen.

Es besteht ein intensiver Austausch zum e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden. Die Teilnahme am e5-Landesprogramm wird von den Gemeinden finanziert. Die Abstimmung erfolgt in allen Maßnahmenbereichen.

10. Ausblick

Welche Überlegungen gibt es, die Modellregion nach der 2-jährigen Projektdauer weiter zu führen?

Ist eine Weiterführung der KEM geplant bzw. bereits beantragt/genehmigt?

Welche Trägerstruktur ist geplant – wo erfolgt die Verankerung?

Wie erfolgt die Finanzierung der Trägerstruktur für die zukünftige Klima- und Energiemodellregion?

(max. 1 A4-Seite)

Im ersten Umsetzungsjahr wurden die eingeführten Strukturen fest in der Region verankert und haben sich bewährt. Die externe Begleitung und Beratung der Modellregion wird für eine professionelle und stringente Arbeitsweise für sehr wichtig gehalten. Vor allem die Tätigkeiten des Modellregionenmanagers, eine gute Schnittstelle zu den Gemeinden, den e5 Teams und der Politik waren ausschlaggebend für das sehr gute Ergebnis.

Die Fortführung der Energieregion Blumenegg wird sowohl auf politischer Ebene, als auch von der operativen Ebene, dem regionalen Energieteam, gewünscht. Die gesetzten Aktivitäten sind bei der Bevölkerung angekommen und werden sehr geschätzt.

Aufgrund der engen finanziellen Möglichkeiten, sowie den geänderten Rahmenbedingung (z.B. Trägerschaft, ÖÖP, KEM-QM) wird allerdings kein Weiterführung Antrag als KEM an den Klima- und Energiefonds gestellt. Viel mehr wird versucht, die etablierten Strukturen mit einem zusätzlichen Budget der Gemeinden (in Abhängigkeit der Möglichkeiten) aufrecht zu erhalten. Die Trägerstruktur wird wie bewährt fortgeführt → Eine Basisfinanzierung wird vorerst durch die Gemeinden sichergestellt.

Derzeit sind alle drei Gemeinden im e5 Programm, dies bedeutet: Sicherung kompetenter Betreuung der Region und Nutzung von Synergien zwischen Energieregion und e5-Gemeinden, enge Anbindung an das e5-Netzwerk, Zugang zu Bildungs- und Veranstaltungsaktivitäten des e5-Programms.